

Töfffahrlehrer-Weiterbildungskurs Interlaken

Die Kursausschreibung dieses FL-Weiterbildungskurses schien attraktiv, die Moderatoren Küre Werren und Hansjürg Leuenberger ebenfalls: Grund genug, sich wieder mal mit einem interessanten Kurs weiterzubilden. Deshalb haben sich Oliver Merletti (seit 1994 bei mir im Einsatz als Kursinstructor) und ich für diesen Kurs angemeldet.

Wie immer, wenn ich auswärts einen Kurs besuche, war es für mich klar, bereits am Vorabend anzureisen. Oliver reservierte ein Zimmer im Oberländerhof in Bönigen, etwa 2 km vom Kursort entfernt. Da er Ferien hatte, verband er die Anfahrt mit einer Pässefahrt über Klausen- und Sustenpass. Ich musste arbeiten und startete in Zürich erst nach 18 Uhr, über den Nordring, die Autobahn nach Luzern und über den Brünigpass. So trafen wir uns im Hotel zum Znacht. Ein gemütlicher Abend und lauter freundliche Leute: Das ganze Restaurant wünschte uns eine «Gute Nacht» – die müssen es ja wissen, wie es sich in Bönigen schlafen lässt: So direkt am Ufer des Brienersees, die Ruhe ohne Einschränkung!

Um 07.15 Uhr war das Frühstück bereit und wir genossen es in aller Ruhe. Nach dem Umziehen machten wir unsere Motorräder flott und es war ziemlich genau 8 Uhr, als wir in der Baracke 100 auf dem Flughafengelände eintrafen. Küre empfing uns mit Kaffee und Gipfeli. Von den 7 Teilnehmern waren nur vier eingetroffen, einer davon ohne Motorrad und ohne Töffkleider – zu einem Töff-Fahrlehrerkurs!!! So kam es, dass wir in diesem Kurs fast zu einer Privatbetreuung kamen: Ein Instruktor auf 3 Teilnehmer – geradezu ein Luxus!

Wir wurden von Küre mit viel Engagement durch den Tag geleitet: Das Gelände war riesig und es gelang ihm, die Begeisterung auf uns zu übertragen. Schräglagenfahren, Töff-Turnen, Bremsen, Ausweichen sind alles Elemente, die Profis wie uns Lust bereiten. Ich hatte mir die ST 1100 gegönnt mit einem nigelnagel neuen Vorderreifen, sie fühlte sich handlich an «wiene Moore». Auch durfte ich die CB1000 R von Küre fahren, was mir natürlich besonderen Spass bereitete.

Nach den Fahrübungen auf dem Gelände am Vormittag machten wir uns auf den Weg vorbei am Mystery Park zum Mittagessen. Danach ging es zurück in den Kreis mit Schneckenkurve. Auch die Übung aus dem WAB 2-Kurs, eine Kurve mehrmals, immer näher am Limit zu befahren, kam sehr gut an. Dass wir Küre die Lösung im voraus wegnahmen, konnte er verkraften. Der Nachmittag war dem Kurvenfahren im Realverkehr gewidmet, und da standen herrliche Gebiete in der unmittelbaren Umgebung zur Verfügung. Einmal mehr zeigte es sich, dass die Fahrlehrer nicht Fahrschüler brauchen, um Kritik punkto Linie, usw. anzubringen. Es reicht schon, sich gegenseitig auf die Finger zu gucken und Fehler zu analysieren. Der Austausch war gut und willkommen, es kamen keine Misstöne auf. Auch die Schlussübung, Ausweichen aus hoher Geschwindigkeit (bei Autobahn-



Oberländerhof Bönigen



Schräglagentraining



Kurvenfahren Realverkehr



Besprechung in der Gruppe



Schnelle Schlussübung



tempo) kam gut an: Solche Möglichkeiten, wie sie hier geboten wurden, können wir nicht selbst bieten. Deshalb war dann auch die Schlusskritik aller Teilnehmer sehr positiv.

Da es von Interlaken unterschiedliche Wege nach Zürich gibt, versuchte ich das Maximum aus dem Tag zu holen: Mein Weg führte über die Aareschlucht nach Innertkirchen und über eine fast verkehrsfreie Susten-Passstrasse nach Göschenen. Da es der herrliche Tag mit mir gut meinte, schaffte ich auch noch die Ibergereg bei Tageslicht. Es war genau 20 Uhr, als ich in Thalwil eintraf. Was für ein herrlicher Töff-Tag: Das Wetter, abgesehen vom Hochnebel am frühen Morgen, war grandios, ja fast (zu) warm – die Heimreise angenehm und überhaupt nicht jahreszeitgemäss! Am 22. September kann sich der Herbst in den Bergen ja ganz schön winterlich zeigen, was er aber nicht getan hat. So konnte ich mich zufrieden in die Federn begeben, müde von einem ausgefüllten Weiterbildungstag mit vielen, vielen Töff-Kilometern. **Danke** an Küre für sein grosses Engagement, welches er trotz der kleinen Gruppe an den Tag gelegt hat.

Einige Gedanken zu Fahrlehrer-Weiterbildungskursen allgemein:

Wer Töff-Unterricht erteilt, muss Freude am Töfffahren haben, denn zu unterschiedlich sind die Bedingungen, als dass man dies einfach als Job (zum Geldverdienen) tun kann. Seien es die Wetterbedingungen (zu kalt – zu heiss; Regen, Nebel – ja selbst Schnee) können ganz schön an die Substanz gehen, körperlich wie auch mental! Seien es die Teilnehmer selbst, die ganz schön nerven können: Die am wenigsten begabten sind oft diejenigen, die am wenigsten Selbstreflektion, -kritik haben, weil sie in ihrer Überforderung gar nicht realisieren, wie sie gegenüber den übrigen leistungsmässig abfallen. Oder die Minimalisten, die ohne Motivation für das Lernen kommen: Diese gab es ohne das Obligatorium nicht, weil sie schon gar nicht im (erzwungenen) Unterricht teilnahmen. Oder die, die mit einer völlig falschen Maschine daher kommen: Zu gross, zu hoch, zu schwer, zu schnell – um nur annähernd etwas dazuzulernen! (siehe <http://www.tramstrasse100.ch/downloads/fallvogler.pdf>)

Natürlich kann man das Rad nicht neu erfinden, auch Küre kocht nur mit Wasser: Es gab kaum etwas, was ich nicht schon selbst mitgemacht, selbst in meinem Unterricht durchgeführt, selbst in dieser Form schon andernorts angetroffen habe. Trotzdem sind solche Weiterbildungen **für meine Motivation enorm wichtig**: Zu sehen, zu hören, dass ich nicht allein bin, der mit Problemen kämpft; Sorgen und Nöte in anderen Kantonen zu erfahren, um die eigenen besser zu ertragen; Rückmeldungen bezüglich eigenem Fahrstil (auch positive, tun immer gut!) *von kompetenter Seite* zu bekommen; Gedankenaustausch mit Berufskollegen zu pflegen; Spass am Töfffahren zu haben – wieder einmal selbst unterwegs zu sein, am Kurs (wie hier auf der Flugpiste) zu spielen, närrisch die eigenen Grenzen auszuloten und sich spielerisch mit den anderen zu messen: Den Knaben im Mann aufleben zu lassen... Spass haben und Spass weitergeben, that's it!



Oliver geht fremd: ST1100



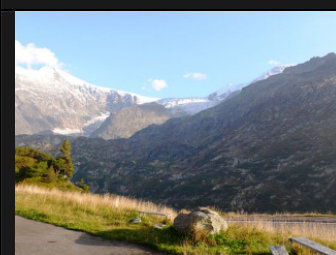
Küre auf seiner Honda



Rückreise individuell



Leere Strassen am Susten



Honda PanEuropean ST1100

